

Genossen berieten auch darüber, wie die politische Entwicklung der parteilosen Angehörigen der Gruppe weiter gefördert werden kann und was zu tun ist, um die künstlerisch-agitatorische Wirkung nach außen systematisch weiter erhöhen zu können. Jedem Mitglied der Gruppe wurde empfohlen, das „Neue Deutschland“ regelmäßig zu lesen. Außerdem wurde vorgeschlagen, zur Übung Gedichte von Slang und Erich Weinert zu sprechen, bestimmte Stellen aus Büchern vorzulesen usw., um anschließend Aussprachefehler im Kollektiv zu korrigieren. Für jedes Mitglied der Agit-Prop-Gruppe wurde ein Plan der persönlichen Entwicklung erarbeitet, der nun den Ausschlag für die Verwendung jedes einzelnen im Trupp bildet. Solche Aussprachen sind wirklich sehr notwendig, denn das Niveau der Gruppe soll sich ja auch weiterhin steigern. Darum muß mit jedem Mitwirkenden kontinuierlich gearbeitet werden.

Über die Erfolge dieser Arbeit mit jedem einzelnen berichtet mir ein Mitglied der Gruppe: „Ich beteiligte mich vorher kaum an politischer Arbeit, denn ich glaubte genug für unsern Staat zu tun, wenn ich gewissenhaft meine Arbeit verrichtete. Da wurde die Agit-Prop-Gruppe gebildet. Ich wurde zur Mitarbeit aufgefordert, da ich immer schon Interesse für Laienspiel hatte. Erst zögerte ich, dann aber sagte ich doch zu. Das Kollektiv hat mich erzogen. Heute bin ich einer der ihren. Da ich andere überzeugen sollte, mußte ich mich ja zunächst selbst überzeugen. Und ich habe gelernt. Heute stehe ich fest mit den anderen zusammen.“

Natürlich hängt die Wirkung des Programms auch von der künstlerischen Qualität des Auftretens ab. Aber die künstlerischen Qualitäten stehen in bezug auf die Wichtigkeit deshalb nicht an erster Stelle, weil sie sich gerade in der Arbeit mit dem Kollektiv entwickeln. Ein künstlerisch noch so begabter Mensch wird bei seiner Aussage formal wirken, solange er nicht auch weltanschaulich hinter der Aussage des Programms steht. Damit waren wir in unserem Gespräch auf die künstlerische Form gekommen. Ich bat die Genossen mir zu erklären, wie sie den Text praktisch gestalten, wie sie ihn schreiben, was sie für Hilfsmaterial benützen usw. Ich erfuhr folgendes: Die Aktualität, ein wesentliches Merkmal der Agit-Prop-Gruppe, bedingt, daß alle Möglichkeiten der täglichen Information ausgenutzt werden müssen. Oft lassen sich Meldungen der Presse, des Rundfunks direkt für eine Programmnummer verwenden. Ein Mitglied des Autorenkollektivs schrieb z. B. ein Programm für die Aufklärungsarbeit zu den Wahlen in Westberlin. Als Vorlage benutzte er einen Bericht der „Wahrheit“ (die in Westberlin erscheinende Zeitung der SED) über die Zustände in einem bekannten Westberliner Betrieb. Außerdem stützte er sich auf die konkreten Angaben über das steigende Preisniveau in Westdeutschland und Westberlin, die im „Neuen Deutschland“ erschienen waren.

Wenn man aktuell sein will, so ergibt sich daraus schon zwangsläufig, daß man große Teile des Programms selbst schreiben muß. Außerdem will man ja zu ganz speziellen Fragen etwas sagen, über die kein bekannter Dichter etwas geschrieben hat. Also, auch das Schreiben muß man lernen. Natürlich hat man die Möglichkeit, alles Vorhandene dazu auszunutzen, gleich, ob man nun Gedichte umschreibt, bekannte Melodien verwendet, ob man Gedichte und Szenen bekannter Autoren in das Programm einbaut, alles ist erlaubt. Nur darf so etwas niemals Selbstzweck sein, sondern es muß immer der Aussage des Programms, der direkten Unterstützung der Leitidee dienen. Natürlich muß man sich auch von Fall zu Fall überlegen, w e l c h e s Mittel man einsetzt. Man wird